

Einführung Feierabend-Parken

Aktivierung privater Off-Street-Stellplätze für das nächtliche Parken in Düsseldorf

Feierabend-Parken macht bestehende private Stellplätze in den Abend- und Nachtstunden für Anwohner:innen nutzbar. Die Fallstudie zeigt, wie private Off-Street-Flächen digital buchbar gemacht werden können, um Parkdruck in Quartieren zu mindern, ohne neue Stellplätze im öffentlichen Raum zu schaffen.

Kommune	Landeshauptstadt Düsseldorf
Kontakt	Connected Mobility Düsseldorf GmbH
Beteiligte Partner	Aldi Süd, Lidl, ampido; später u. a. APCOA, Q-Park und weitere private bzw. institutionelle Stellplatzgeber
Kategorien	Rechtlich, Organisatorisch, Technisch, Planerisch, Smart Parking, kommunales Parkraummanagement, Aktivierung privater Off-Street-Flächen
Zeitraum	Pilotstart Juli 2024, Skalierung 2025
Angebote	Private Pkw, ruhender Verkehr, Off-Street-Stellplätze

Worum es geht

Mit dem Feierabend-Parken wurde in Düsseldorf im Juli 2024 ein Smart-Parking-Angebot eingeführt, das bestehende Stellplätze außerhalb des öffentlichen Straßenraums zeitweise für private Pkw nutzbar macht. Ausgangspunkt war die Idee, ungenutzte Kundenparkplätze von Supermärkten nach Ladenschluss digital buchbar und kostengünstig für Anwohner:innen bereitzustellen, statt neue Parkflächen zu schaffen.

Der Start erfolgte mit rund 180 Stellplätzen an sieben Aldi-Süd- und Lidl-Standorten. Die Buchung lief über ampido; die Nutzung orientierte sich an den Betriebszeiten der Märkte, typischerweise ab 18:00 bzw. 18:30 Uhr bis zum nächsten Morgen. Angeboten wurden ein Nachttarif von 4 Euro sowie ein Monatstarif von 30 Euro.

2025 wurde das Angebot deutlich erweitert. Neben weiteren Supermarktstandorten kamen Parkhäuser und weitere institutionelle bzw. private Flächen hinzu. Dadurch wuchs das Angebot im Jahresverlauf auf rund 2.000 Feierabend-Parkplätze. Die Fallstudie zeigt, wie kommunales Parkraummanagement, private Flächenpotenziale und digitale Buchbarkeit kombiniert werden können, um Parkdruck in Quartieren zu mindern und bestehende Flächen effizienter zu nutzen.

Umsetzung

Die Umsetzung erfolgte schrittweise. Zunächst wurden Quartiere mit hohem Parkdruck identifiziert, insbesondere mit Blick auf die Abend- und Nachtstunden. Darauf aufbauend wurden Off-Street-Flächen gesucht, die außerhalb ihrer Hauptnutzung freie Kapazitäten aufweisen. Im ersten Schritt standen dabei Supermarktparkplätze nach Ladenschluss im Fokus.

Für die Umsetzung wurden private Stellplatzeigentümer bzw. Betreiber sowie ein digitaler Buchungsdienstleister eingebunden. Parallel wurde ein Vertrags- und Betriebsmodell entwickelt. Zu klären waren insbesondere das Vertragskonstrukt zwischen Stellplatzbesitzer, Stadttochter und Buchungsdienstleister sowie Fragen zu Kontingenten, Nutzungszeiten, Preisen, Zufahrt, Beschilderung, Buchung, Kommunikation und operativer Betreuung.

Der Pilot startete im Juli 2024 mit ersten Standorten, die digital über App und Website buchbar waren. Ergänzend wurden die Standorte über Blog, Karte und Informationsangebote sichtbar gemacht. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem Plakatwerbung im Umfeld der Standorte und die Bewerbung beim Mobilitätspreis.NRW, unterstützten die Wahrnehmung des Angebots.

Im Jahr 2025 wurde das Modell skaliert. Neben weiteren Supermarktstandorten wurden Parkhausbetreiber sowie zusätzliche institutionelle und private Flächen einbezogen. Zugleich wurde das Angebot bei geringer Nachfrage angepasst und der fortlaufende Betrieb mit Pflege der Standortinformationen, Buchungswege und Nutzungsbedingungen verstetigt.

Ergebnisse und Wirkung

Das Projekt hat kurzfristig zusätzliche nutzbare Parkmöglichkeiten geschaffen, ohne neue Stellplatzflächen im öffentlichen Raum herzustellen. Zum Start standen rund 180 Stellplätze an acht Supermarktstandorten bereit. Im März 2025 kamen durch Kooperationen mit APCOA und Q-Park über 1.500 zusätzliche Stellplätze hinzu. Im weiteren Jahresverlauf wurde das Angebot durch weitere Standorte ergänzt; Ende 2025 wurden rund 2.000 Feierabend-Parkplätze kommuniziert.

Sichtbare Wirkungen sind vor allem die bessere Ausnutzung bestehender privater Stellplatzflächen, ein zusätzliches Angebot für Anwohner:innen in Abend- und Nachtstunden, die Entlastung dicht besiedelter Quartiere und ein praktisch übertragbares Modell für andere Kommunen. Überregionale Aufmerksamkeit entstand u. a. durch die Platzierung beim Mobilitätspreis.NRW 2024.

Das Pilotprojekt hat bundesweit Aufmerksamkeit erzeugt und den Fokus auf die Mehrfachnutzung bzw. effizientere Nutzung vorhandener Parkflächen im Off-Street-Bereich gerichtet. Für die teilnehmenden Lebensmitteleinzelhändler zeigte sich, dass eine Öffnung der Parkflächen in den Randzeiten der Öffnungszeiten für eine Mehrfachnutzung den normalen Filialbetrieb nicht beeinträchtigen muss. In der Folge sind ähnliche Projekte in anderen Städten entstanden, bei denen Stellplätze großer Lebensmitteleinzelhändler über Nacht freigegeben und über digitale Buchungssysteme nutzbar gemacht werden.

Erfahrungen aus der Umsetzung

Eine zentrale Herausforderung lag in den unterschiedlichen Betriebs- und Zufahrtszeiten der einzelnen Standorte. Dies zeigte sich insbesondere bei Supermarktflächen, bei denen Lärmschutz-

auflagen aus der Baugenehmigung den nächtlichen Zugriff auf abgestellte Pkw einschränken können.

Hinzu kam eine heterogene Partnerlandschaft aus Supermärkten, Parkhausbetreibern, Unternehmen und weiteren Institutionen. Für jeden Standort mussten Nutzungsrechte, Haftung, Verkehrssicherung, Beschilderung, Kontrolle sowie Zahlungs- und Buchungsprozesse geklärt werden.

Besonders wichtig war eine einfache Nutzerkommunikation. Für Anwohner:innen muss unmittelbar verständlich sein, wo das Angebot verfügbar ist, wann geparkt werden darf, über welche Plattform gebucht wird und welche Sonderregeln am jeweiligen Standort gelten.

Die Nachfrage erwies sich zudem als standortabhängig. Nicht jeder Standort trifft automatisch auf ausreichende Nachfrage. Für eine belastbare Bewertung im Vorfeld sind daher Daten zur Parkraumauslastung im öffentlichen Straßenraum in der Umgebung hilfreich. Auch das bestehende Preisniveau für Parken im öffentlichen Straßenraum prägt die Nachfrage nach Feierabend-Parken maßgeblich.

Übertragbare Erkenntnisse

- Bestehende Off-Street-Flächen können schnell wirksam werden, wenn sie zeitlich komplementär genutzt werden.
- Ein Pilot mit wenigen, gut erklärbaren Standorten erleichtert den Einstieg und schafft Lernmöglichkeiten.
- Digitale Buchbarkeit und eine aktuelle Karte sind zentrale Bausteine für Nutzerfreundlichkeit.
- Kommunikation im direkten Umfeld der Standorte ist wichtig, weil der Nutzen stark lokal ist.
- Die Nähe zu Wohnquartieren und die tatsächliche Nachfrage sollten zentrale Standortkriterien sein.
- Skalierung gelingt leichter, wenn früh standardisierte Prozesse für Partneransprache, Vertragsmuster, Beschilderung, Datenbereitstellung und Kommunikation vorbereitet werden.
- Das Modell eignet sich besonders als Ergänzung zu Parkraumbewirtschaftung, Bewohnerparken, Mobilitätsstationen und weiteren Smart-City- bzw. Smart-Parking-Ansätzen.

Danksagung

Diese Fallstudie wurde im Rahmen des Projektes Scoop2City erstellt, das durch das Bundesministerium für Verkehr (BMV) im Rahmen der Innovationsinitiative mFUND gefördert wurde (Förderkennzeichen: 01F2261D).

Gefördert durch

